

China 2006

Berlin und Umgebung verfügt über eine Vielzahl an Gewässern. Neben attraktiven Segelrevieren wie dem Wannsee und dem Müggelsee bietet sich die Möglichkeit an der Ostsee Segelsport auf hohem Niveau zu erleben.

Also stellt sich die Frage, wieso man solch einen Aufwand betreibt, um in dem rund 8000 Kilometer entfernten China unter schlechten Voraussetzungen auf einem komplizierten und anspruchsvollen Revier segeln zu können.

Es ist ganz einfach: Um sich mit 160 anderen Teams aus 32 Nationen zu messen und den Weltmeister 2006 in der olympischen Bootsklasse 470er zu ermitteln.

China diente 2006 als Austragungsort, genauer gesagt RIZHAO, eine Vorstadt von QUINGDAO, was ca. eine Stunde Flugzeit südlich von PEKING liegt. Sportler und Boot zur selben Zeit in Rizhao erscheinen zu lassen, stellte eine logistische Herausforderung dar. Der Transfer der Boote über den Wasserweg, verpackt in Containern, dauerte rund zwei Monate.



Um in diesen Monaten weiterhin seglerisch aktiv zu bleiben, und uns die Teilnahme an der Junioren-Weltmeisterschaft in Travemünde zu ermöglichen, waren wir gezwungen auf ein qualitativ etwas schlechteres Zweit-Boot zurückzugreifen, welches wir auf die lange Reise nach China schickten. Nach erfolgreichem Abschneiden auf der Junioren WM versuchten wir den Schwung und unser frisch gewonnenes Selbstvertrauen mit nach China zu nehmen.

Volksrepublik China: andere Menschen, andere Kultur, andere Mentalität – einfach „anders“. Die ersten Tage verbrachten wir damit, die neu gewonnenen Eindrücke aufzunehmen und zu verarbeiten. Spätestens nach dem ersten Abendbrot im Hotel begannen wir das deutsche Essen zu vermissen. Nicht, dass das chinesische Essen schlecht ist – es ist einfach nur „anders“. Nachdem man sich an den Smog, die Fahrgewohnheiten der Chinesen und an das Essen gewöhnt hatte lernte man das Leben in China zu „genießen“. Ein freundliches Volk, dass den best möglichen Eindruck bei Touristen zu hinterlassen versucht und sich ständig bemühte unsere Wünsche von den Lippen abzulesen.

Unsere Boote trafen zum Glück pünktlich ein, so dass wir die erste Woche nutzten um uns zu akklimatisieren, sowie die eine oder andere Trainingseinheit zu absolvieren. Gesegelt wurde im Gelben Meer, dass tatsächlich ein gelbliche Trübung aufweist und zum Schwimmen nicht gerade einlädt. Neben der starken Strömung machte uns der relativ schwierige und unnatürliche Wellengang zu schaffen, sowie die drehenden,



unkonstanten Winde. Kurz gesagt herrschten schwierige Bedingungen die nicht von einem sonderlich gutem Segelrevier zeugten.

Von Tag zu Tag füllte sich die Hafenanlage mit Sportlern und ortsansässigen Schaulustigen, die so viele Ausländer auf einmal wahrscheinlich noch nie gesehen hatten. Die Chinesen nutzten die Gelegenheit um ihr Land zu präsentieren und veranstalteten eine einzigartige Eröffnungszeremonie, die mit akrobatischen Einlagen gefüllt wurde. Nicht nur die Organisation der Eröffnung war gut gelungen, sondern auch die Organisation der gesamten Weltmeisterschaft war äußerst durchdacht. Im Hinblick auf die olympischen Spiele 2008 in Peking wurde dieses Event als weiterer Test gesehen, wie ich annehme. Es mangelte an nichts. Personal wohin man schaute. Hafeneingangskontrollen, die den Zutritt nur Sportlern gewährten, Personal an den Bootsrampen, die halfen die Boote in das Wasser zu bringen und sie auch wieder an Land zu ziehen und Busse, die als Shuttle vom Hotel zum Hafen dienten.



Die Weltmeisterschaft verlief sportlich gesehen für das gesamte deutsche Team nicht so positiv. Vor allem wir hatten starke Probleme mit unserem Material und konnten leider mit keinem guten Ergebnis abschließen. Zu viele Faktoren wie Klima, Material, Revier waren für uns bisher unbekannt und verschafften uns daher äußerst ungünstige Voraussetzungen.

Nach drei Wochen Aufenthalt in Rizhao, China galt es schließlich die Heimreise anzutreten. Container wurden verpackt, das Hotel geräumt und man freute sich auf das disziplinierte und ordentliche Deutschland.

An dieser Stelle will ich mich vorallem bei KUKA bedanken für ihre Unterstützung, sowie beim Förderverein des Wettkampfsportes und bei dem Verein Seglerhaus am Wannsee.

